



**SVGL**

Segler-Vereinigung Grawiede-Lembruch e.V.

Landkreis Diepholz  
Fachdienst 66 Umwelt und Straße  
Herr Vogel  
Niedersachsenstraße 2

49356 Diepholz

Bankkonto:

Kreissparkasse Grafschaft Diepholz  
Zweigstelle Lembruch  
(BLZ 25651325) 20070264

Datum 23.08.2011

Sehr geehrter Herr Vogel,

als erster Vorsitzender der Segler Vereinigung Grawiede Lembruch und Mitglied des Segel-Club Dümmer bin ich sehr empört über Ihre Verharmlosung des Zustandes unseres geliebten Dümmer Sees. Dem Diepholzer Kreisblatt am 20.08.2011 zu sagen, die Situation sei im Vergleich zur letzten Woche relativ entspannt, zeugt entweder von einer bodenlosen Arroganz oder von totaler Ahnungslosigkeit.

Seit 52 Jahren fahre ich fast jedes Wochenende zum Dümmer See, aber eine solche dramatische Situation wie zur Zeit hat es noch nie gegeben. Zentnerweise werden tote Fische mit Baggern aus dem Dümmer geholt. Bei Windstille ringen die Fische vergeblich an der Oberfläche nach Luft, da der Sauerstoffgehalt im Wasser aufgrund der hohen Algenkonzentration zu niedrig ist. Sie verenden qualvoll oder werden halbtot von tausenden wartenden Möwen gefressen. Das Ganze hat beinahe schon apokalyptische Züge.

Dies alles kann man von Land nicht sehen, da es sich auf dem Wasser abspielt. Wir Segler sehen es aber, wenn wir den Hafen verlassen, um auf dem See zu segeln. Es ist einfach furchtbar dem Sterben der Fische zusehen zu müssen. Der Algenteppich ist inzwischen so dick, dass sich Wellen auf dem Dümmer erst bei über 8 Knoten Wind bilden. Nach starkem Regen und Wind sinken die Algen kurzfristig nach unten, kommen aber nach ein paar Stunden wieder an die Oberfläche. Der Algenteppich wabbert je nach Windrichtung von der einen zur anderen Seeseite. Logischer Weise entspannt sich die Lage auf der Uferseite, von der der Wind kommt, wenn dieser die Algen von der einen auf die andere Seite des Ufers treibt. Je nach Windrichtung stinkt es an Land unerträglich, die blaugrüne Masse bildet eine geschlossene Oberfläche und vernichtet alles Leben unter sich. Sogar tote Enten haben wir schon aus dem Hafenbecken aus der Algenmasse gezogen. An diesem Wochenende war es inzwischen schon so weit, dass der Geruch selbst die Camping- und Wochenendhausplätze bis zur Dorfstraße in Lembruch erreicht hat. Wir Hafenerlieger versuchen rund um die Uhr mit Pumpen Wasser und Sauerstoff in die Hafenbecken zu spritzen, um wenigstens nicht untätig zusehen zu müssen.

Von der Politik und allen Verantwortlichen werden der Dümmer, die Tiere und die Anwohner im Stich gelassen. Jeder schiebt den schwarzen Peter dem Anderen zu, aber keiner tut etwas sondern verschanzt sich hinter seiner "Nichtzuständigkeit". Alle warten nur auf den Herbst, damit sich das Problem durch das kältere Wasser vorübergehend von selbst löst. Bis zum nächsten Frühjahr, wenn es wieder wärmer wird und das Algenwachstum wieder von Neuem beginnt. Es ist enttäuschend zuzusehen wie nichts passiert. Es macht mich und alle anderen einfach wütend.

Wir werden uns das untätige Verhalten der Verantwortlichen nicht mehr gefallen lassen und den Druck über mehr Öffentlichkeitsarbeit erhöhen. Es wäre schön, wenn Sie sich an die Spitze der Bewegung stellen würden anstatt den Zustand zu beschönigen.

Mit freundlichen Grüßen  
Klaus Bunte